

- ERMOLENKO, V. M. (1964): A study of the Hymenoptera Symphyta of Ukrainian woodlands. Trudy Inst. Zool., Kiev, 20: 98–119.
- (1972): Tenthredinoidea. In: Fauna Ukrainae, Tom. 10: 1–203.
- FORSIUS, I. (1924): Larven till. *Blasticotoma filiceti* Klug funnen vid Kuopio (Sb.). Notulae ent., 4: 95–96.
- FRANCKE-GROSMANN, H. (1951): Über ein nördliches Vorkommen der Farnblattwespe *Blasticotoma filiceti* KLUG. Ent. Tidskr., 78: 81–82.
- HERING, M. (1957): Bestimmungstabellen der Blattminierer von Europa. W. Junk, s'Gravenhage, 1406 pp.
- HOOP, M. (1968): Holsteinische Pflanzenwespen (Symphyta). Schr. naturw. Ver. Schlesw.-Holst., Kiel, 38: 51–72.
- KLUG, D. F. (1834): Übersicht der Tenthredinetæ der Sammlung. Jb. Insekten-Kde., Berlin, I: 223–253.
- KONTUNIEMI, T. (1960): Die Futterpflanzen der Sägewespen (Hymenoptera Symphyta) Finnlands. Animalia fennica, 9: 1–104.
- (1965): Die Sägewespen des östlichen Fennoskandiens und einiges über ihre Chorologie. Ann. Ent. fenn., 31: 246–263.
- LINDQUIST, E. (1966): Die Blattwespenfauna von Munksnäs, Südfinnland (Hymenoptera: Symphyta). Notulae ent., 46: 91–103.
- LORENZ, H. und M. KRAUS (1957): Die Larvalsystematik der Blattwespen. Abh. Larvalsystem. Insekten, 1: 1–339.
- MEIJERE, I. H. C. (1911): Über die in Farnen parasitisierenden Hymenopteren- und Dipterenlarven. Tijdschr. v. Ent., 54: 80–127.
- MOCZAR, L. und L. ZOMBORI (1973): Tenthredinoidea I. In: Fauna Hungariae, 111: 1–132.
- NIELSEN, J. C. og HENRIKSEN (1915): Trae-og Bladhvespe. Danmarks Fauna, Kobenhavn, 18: 1–232.
- NUORTEVA, M. (1971): Die Sägewespenfauna (Hym., Symphyta) von Vuohiniemi, Südfinnland. Ann. Ent. fenn., 37: 179–189.
- REICHERT, A. (1933): Die Tenthredinoidea von Leipzig und Umgebung. Separatum, 38 pp.
- SCHEDL, W. (1973): Die Pflanzenwespen (Hymenoptera, Symphyta) des Landesmuseums Joanneum in Graz. Teil 2. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 2 (1): 39–54.
- STRITT, W. (1935): Die Blatt-, Halm- und Holzwespen Badens (Hym., Tenth.) II. Beitrag. Mitt. Bad. Landesver. Naturk., N. F., 3: 184–190.
- ZIRNGIEBL, L. (1954): Zur Wespenfauna der Pfalz. II. Teil.: Blatt-, Holz- und Halmwespen. Mitt. Pollich., III (2): 119–197.
- (1964): Über den Sägebau der *Blasticotoma filiceti* Klug. Mitt. Pollichia, III (11): 203–206.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang SCHEDL, Institut für Zoologie, Universitätsstraße 4, A-6020 Innsbruck, Österreich.

NEUE HYBRIDFORMEN VON *LYMANTRIA DISPAR* L. UND *OBFUSCATA* WKR. (LEPIDOPTERA: LYMANTRIIDAE)

Von Oskar LÉNEK, Wien

Im Jahre 1966 brachten Herr Dr. Kasy sowie Herr und Frau Vartian, alle Wien, von einer Forschungsreise, die sie u. a. nach Kabul (2200 m), Afghanistan, führte, ein ♀ von *Lymantria obfuscata* WALKER, 1855, mit. Diese Spezies, die in Indien und den angrenzenden Gebieten vorkommt, zeichnet sich durch die verkümmerten Flügel der ♀♀ aus, die Flügelstummel besitzen eine Länge von nur 12–14 mm. Das wohl nur schwer auffindbare Tier legte ein mäßig großes, mit Afterwolle bedecktes Eigelege ab. Die Räumchen schlüpfen im folgenden zeitigen Frühjahr und gediehen mit Trauerweide resp. deren Kätzchen vorzüglich.

Da ein Sammelfreund Zuchtmaterial von *L. dispar* LINNAEUS, 1758 besaß, ergab sich die wohl einmalige Gelegenheit, die Kreuzung der beiden Arten zu versuchen. Tatsächlich gelang es, durch entsprechende Wärmeregulierung während der Puppenruhe, das Schlüpfen einiger *L. obfuscata* ♀♀ zu verzögern und 2 ♂ Falter von *L. dispar* mit 2 ♀ von *L. obfuscata* zur Paarung zu bringen.

dispobfuscata Hybr. nov.

Der im nächsten Frühjahr erhaltene Bastard steht im männlichen Geschlecht in der Größe zwischen den beiden Arten, die Grundfarbe der Vfl unterscheidet sich nicht nennenswert von der von *L. dispar*; die Hfl zeigen fast immer die geschlossene breite Saumbinde von *L. obfuscata*. Das ♀ besitzt relativ lange (16–17 mm), oft sehr schmale und zugespitzte Vfl. Meist ist nur der Discocellularfleck und ein Punkt davor deutlich entwickelt, seltener ist der äußere Querstreifen und die Wellenlinie undeutlich vorhanden, bei wenigen Exemplaren auch ein grauer Mittelschatten. Die Befransung ist besonders gegen die Spitze zu schwarz gefleckt oder auch einfarbig hell. Die Grundfarbe des ganzen Tieres ist ockergelblich.

Die ♀ Bastarde entwickelten keine Eier, so daß nur eine Rückkreuzung mit dem ♂ Hybriden gelang:

dispobfuscata Hybr. nov. ♂ × *L. obfuscata* ♀

Wie vorauszusehen, neigt der Sekundärhybrid zu *L. obfuscata* hin: die Flügel der ♀♀ sind kürzer (Vfl-Länge 16–17 mm) als beim primären Hybriden, trüb ockergelb und bis auf eine kräftige Mittelmakel zeichnungslos.

obfuscodispar Hybr. nov.

Der reziproke primäre Hybrid, den ich im folgenden Jahr züchtete, unterscheidet sich im männlichen Geschlecht kaum von *dispobfuscata*. Das ♀ hingegen nähert sich in der Zeichnung mehr *L. dispar*, hat aber schmalere und kürzere Vfl (Vfl-Länge 20–26 mm), infolgedessen erreicht beim Tier in sitzender Stellung der Innenwinkel des Vfls nicht das Abdominalende. Die Grundfarbe ist durchwegs trüb ockergelb.

Das ♀ dieses Hybriden erwies sich als normal fruchtbar, vermutlich weil das Muttertier der wohl phylogenetisch älteren Spezies *L. dispar* angehört. Es gelang auch die Inzucht des Bastards mit Erfolg. Dieses Ergebnis stimmt mit den Erkenntnissen überein, zu denen als erster STANDFUSS, 1896, nach umfangreichen Versuchen, besonders mit heimischen Saturniden, gelangte.¹

1) In der Folge haben sich Dr. Denso (Genf) und eine Anzahl von Wiener Entomologen (Gilly, Pernold, Kordesch u. a.) um die Hybridation innerhalb der Gattungen *Deilephila* und *Pergesa* verdient gemacht und so zur weiteren Klärung dieser interessanten Materie beigetragen. Die diesbezügliche Literatur wurde bis zum heutigen Tage sehr bereichert, nicht zuletzt durch Philipp Amiot, den derzeit erfolgreichsten Hybridenzüchter.

obfuscodispar Hybr. nov. ♂ × *L. obfuscata* ♀

Der durch die Rückkreuzung erhaltene sekundäre Hybrid ähnelt sehr dem von *dispobfuscata* ♂ × *L. obfuscata* ♀. Die Flügel des ♀ außer der kräftigen hakenförmigen Mittelmakel meist zeichnungslos, die Grundfarbe lichter, rahmgelb. Vfl-Länge 17–20 mm.

Die Raupen der beiden primären Hybriden sind denen von *L. dispar* sehr ähnlich, etwas kleiner. Besonders die Raupen von *dispobfuscata* haben die mehr bräunliche oder gelbliche Grundfärbung der *obfuscata*-Raupen, bei vielen Tieren der Gegenkreuzung überwiegt die graue Grundfärbung von *dispar*. Die Puppen gleichen denen von *L. dispar*, nur bei den ♀♀ bleibt wegen der kürzeren Flügelscheiden ein Zwischenraum bis zum 1. Hinterleibsegment frei. Bei gleichbleibender Temperatur von ca. 20° C erfolgt das Schlüpfen nach etwa 3 Wochen, schwankende Temperaturen führen zu erheblichen Unregelmäßigkeiten in der Dauer der Puppenruhe.

L. obfuscata wurde noch 2 Jahre weitergezüchtet, um weitere Kreuzungs- bzw. Rückkreuzungsversuche vornehmen zu können. Dabei hat mich Herr Hitschmann hilfreich unterstützt und ich möchte ihm hierfür meinen herzlichen Dank aussprechen. Erwähnenswert ist folgendes Ergebnis: Während die ♀♀ des primären Hybriden *dispobfuscata*, die von einem *L. obfuscata* ♀ abstammten, das aus den Eiern des im Freiland gefundenen ♀ gezogen wurde, steril waren und nur wenige taube Eier entwickelten, ergab dieselbe Kreuzung mit einem hier in 2. Generation (Inzucht) gezogenem ♀ von *L. obfuscata* fruchtbare weibliche Bastarde.

Bei den zahlreichen aus Kreuzungen zwischen zwei verschiedenen Bastarden, deren Inzuchten und Rückkreuzungen mit der Stammform erhaltenen Tieren fällt es schwer, diese nach irgendwelchen Gesichtspunkten zu gruppieren, da beim Vergleich durchwegs der *dispar*-Charakter überwiegt, ausgenommen die mehr ockergelbliche (bei einzelnen Exemplaren auch leicht grau übertönte) Grundfärbung der ♀♀, die an *L. obfuscata*, aber auch an *L. dispar japonica*, erinnert.

Summarisch kann man auf eine nahe Verwandtschaft von *dispar* und *obfuscata* schließen und etwa annehmen, daß bei den ohnehin trägen ♀♀ der Art bei einer Rasse der gemeinsamen Stammform das Flugvermögen den Ansprüchen eines Biotops in über 2.000 m Höhe nicht mehr genügte und daher nicht ausgenützt wurde, wodurch es zur fortschreitenden Reduktion der Flügel dieser Rasse kam, aus der schließlich *obfuscata* hervorging. Da sich die Hybriden als gut fertil erwiesen, muß bezweifelt werden, ob es sich bei *L. dispar* und *L. obfuscata* tatsächlich um „gute“ Arten handelt, für die beiden scheint eher der Begriff „Semispezies“ zuzutreffen.

LITERATUR

- LINNAEUS, C., 1758: Syst. Nat., ed. 10, p. 51
STANDFUSS, M., 1896: Handbuch d. paläarkt. Großschmettl., p. 110, Jena
WALKER, F., 1855: List of the Specimens of Lep. Ins. in Coll. of the British Museum, 32:367, London

Anschrift des Verfassers: Oskar LÉNEK, A-1180 Wien, Salierigasse 25/6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Lenek Oskar

Artikel/Article: [Neue Hybridformen von *Lymantria dispar* L. und *obfusca* Wkr. \(Lepidoptera: Lymantriidae\). 117-119](#)